

## Inhaltsübersicht

I.	<i>"Den 20. Jänner ging Lenz durch's Gebirg." (Lenz)</i>	5
II.	<i>"..., und die Wolken wie wilde wiehernde Rosse heransprengten, und der Sonnenschein dazwischen durchging und kam und sein blitzendes Schwert an den Schneeflächen zog, so dass ein helles, blendendes Licht über die Gipfel in die Täler schnitt; ..." (Lenz)</i>	23
III.	<i>"...; nach und nach wurde er ruhig, das heimliche Zimmer und die stillen Gesichter, die aus dem Schatten hervortraten, das helle Kindergesicht, auf dem alles Licht zu ruhen schien und das neugierig, vertraulich aufschaute, bis zur Mutter, die hinten im Schatten engelgleich stille sass." (Lenz)</i>	39
IV.	<i>"Ein Dröhnen: es ist / die Wahrheit selbst / unter die Menschen / getreten, / mitten ins / Metapherngestöber." (Paul Celan)</i>	51
V.	<i>"Das Kind kam ihm so verlassen vor, und er sich so allein und einsam; er warf sich über die Leiche nieder; ..." (Lenz)</i>	63
VI.	<i>"Blicke umher: / sieh, wie's lebendig wird rings – / Beim Tode! Lebendig! / Wahr spricht, wer Schatten spricht." (Paul Celan)</i>	77
VII.	<i>"Adieu, Marie, du bist schön wie die Sünde —." (Woyzeck)</i>	87
VIII.	<i>"Ein Mensch muss auch der Narr von Verstand seyn, damit er sagen kann: Narrisch Welt! Schön Welt!" (Leonce und Lena)</i>	111
IX.	<i>'und "morgen fangen wir in aller Ruhe und Gemüthlichkeit den Spass noch einmal von vorn an. Auf Wiedersehn!" (Leonce und Lena)</i>	127
	<b>Bibliographie</b>	148